

Niederschrift

über die 26. Sitzung des Sozial-, Schul-, Kultur- und Sportausschusses
am 28.05.2002 im Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses

An der Sitzung nehmen folgende Stadtverordnete (StV), Sachkundige Bürgerinnen/Bürger (SB) und Vertreter der Kirchen teil:

Gunia, Wolfgang,	Ausschussvorsitzender
Schmitz, Peter,	1. stellv. Ausschussvorsitzender
Bochem, Hans-Peter,	StV
Borowski, Helma,	StV
Doose, Friederike,	StV abwesend
Esser-Faber, Margarete,	StV
Fink, Ulrike,	StV abwesend
Hövelmann, Jens,	StV
Stauch, Ingrid,	StV
van Snick, Doris,	StV abwesend
Viertmann, Karl,	StV abwesend
Dohmen, Martina,	SB
Gundelach, Klaus,	SB, zu TOP A 1 und TOP B 4 (bis 18.52 Uhr)
Hintzen, Ulrich,	SB, zu TOP A 1 und TOP B 4 (bis 18.45 Uhr)
Kieven, Ansgar,	SB, zu TOP A 1 und TOP B 4 (bis 18.40 Uhr)
Lorscheid-Kratz, Kathleen,	SB
Reinartz, Egbert,	SB, Vertreter für SB Hintzen zu TOP B 4 (18.45 Uhr bis 18.52 Uhr)
Sauer, Karl,	SB
Viehöfer, Hildegard,	SB
Talarek, Anke,	StV mit beratender Stimme abwesend
Dr. Kreßner, Thomas,	Vertreter der Kirchen mit beratender Stimme bis TOP B 11 (bis 20.30 Uhr)
Fitting, Hans Willi,	StV, Vertreter für StV Viertmann
Gruben, Martina,	StV, Vertreterin für StV Doose bis TOP B 8 (bis 19.51 Uhr)
Hilgers, Markus,	SB, Vertreter für StV Fink
Laufs, Jürgen,	SB, Vertreter für StV Talarek
Schumacher, Dr. Helmut,	StV, Vertreter für StV van Snick

Von der Verwaltung nehmen an der Sitzung teil:

Dezernent Krause in Vertretung des Bürgermeisters
Herr Holz, zugleich als Schriftführer
Bürgermeister Stommel zu TOP B 1 und TOP B 4
Frau K. Esser und Frau Laux zu TOP B 1 bis TOP B 8 (ohne TOP B 4)
Beigeordneter Schulz und Herr Heuter zu TOP B 4
Herr Marx zu TOP A 1 bis TOP B 6
Herr Kuhn zu TOP B 1

Als Gäste sind anwesend:

Herr Rombach zu TOP A 1

Herr Pallenberg von der Drogenberatungsstelle zu TOP B 1

Professor Doetsch von der RWTH Aachen zu TOP B 4

Der Vorsitzende eröffnet um 16:05 Uhr die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung zu dieser Sitzung fristgerecht zugegangen und der Sozial-, Schul-, Kultur- und Sportausschuss beschlussfähig ist.

Änderungen der Tagesordnung ergeben sich nicht.

Die Tagesordnung stellt sich wie folgt dar:

Tagesordnung:

A. Nichtöffentlicher Teil

B. Öffentlicher Teil

1. Bericht des Sozialpädagogischen Zentrums (Drogenberatungsstelle)
2. Mitteilungen des Bürgermeisters
 - 2.1. Weiterer Sitzungstermin des Ausschusses für Soziales, Schulen, Kultur und Sport
 - 2.2. Entwicklung des Zuzuges von Asylbewerbern und Spätaussiedlern
 - 2.3. Unterbringung von Flüchtlingsfamilien mit Kindern in Containerunterkünften
 - 2.4. Betreuung von weiblichen Flüchtlingen in Jülich
 - 2.5. Kinder- und familienfreundliches Jülich
hier: Kinderstadtplan
 - 2.6. Schulraumfragen
 - 2.7. Kulturleitlinien
 - 2.8. Änderung der Öffnungszeiten des Stadtarchivs
3. Anfragen
 - 3.1. Anfrage Nr. 7 vom 21.4.2002 der CDU-Stadtratsfraktion
 - 3.2. Schirmerschule
Anfrage Nr. 8 des StV Hans Peter Bochem vom 15.05.2002
4. PCB-Sanierung Gymnasium Zitadelle
hier: Vortrag Prof. Doetsch, RWTH Aachen
5. Stadtmeisterschaft im Tischtennis
Antrag Nr. 12/2002 der SPD-Fraktion vom 03.04.2002
6. Teilnahme von Vertretern des Behindertenfachgesprächskreises an Sitzungen des Ausschusses für Soziales, Schule, Kultur und Sport
hier: Benennung einer Sachkundigen Einwohnerin
7. Kinder- und familienfreundliches Jülich
hier: 1. Jülicher Mädchentag

8. Konzeptentwurf zur Kinder- und Jugendbeteiligung in der Stadt Jülich
9. Kindergartenplätze im Planungsbereich E der Stadt Jülich
(Antrag Nr. 16/2002 vom 26.4.2002 der SPD-Stadtratsfraktion)
10. Bericht der Verwaltung zur Kindergartenplatzversorgung im Stadtteil Koslar
11. Jugendschutzprojekt „Scouts“
(Antrag Nr. 17/2002 vom 13.05.2002 der SPD-Fraktion)

C. Nichtöffentlicher Teil

A. Nichtöffentlicher Teil

B. Öffentlicher Teil

1. Bericht des Sozialpädagogischen Zentrums (Drogenberatungsstelle)
(Vorlagen-Nr.: 194/2002)

Zu diesem TOP sind die Mitglieder des „Arbeitskreises Kriminalitätsvorbeugung in der Stadt Jülich“ anwesend.

Der Leiter der Drogenberatungsstelle, Herr Pallenberg, gibt einen Bericht über die Arbeit der Drogenberatungsstelle. Er geht insbesondere auf den Anteil der Betreuten aus der Stadt Jülich und Umgebung ein. Im Anschluss an den Bericht beantwortet er Fragen der Ausschussmitglieder.

Statistisches Material ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

4. PCB-Sanierung Gymnasium Zitadelle
hier: Vortrag Prof. Doetsch, RWTH Aachen
(Vorlagen-Nr.: 213/2002)

Wegen der fortgeschrittenen Zeit wird dieser TOP vorgezogen.

Zu diesem TOP sind auch die Mitglieder des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses anwesend.

Prof. Doetsch trägt zunächst allgemeine Grundlagen über PCB-Grenzwerte vor und geht dann auf die gemessenen Werte im Gymnasium Zitadelle ein. Sein Fazit lautet:

- Sofortiger Handlungsbedarf durch Schließung des Gymnasiums ist nicht gegeben.
- Aufgrund der gemessenen markanten Werte ist mittelfristiger Handlungsbedarf gegeben.

Vorschlag: Zunächst wird in den Sommerferien eine „Mustersanierung“ einzelner Räume durchgeführt. Deckenplatten und Wandfarbe werden entfernt und die Türzargen abgebeizt.

Abschließend beantwortet Prof. Doetsch Fragen der Ausschussmitglieder. Die Ergebnisse der Raumluftuntersuchungen im Gymnasium Zitadelle werden den Fraktionen zur Verfügung gestellt.

Es wird eine Pause von 18.52 Uhr bis 19.03 Uhr eingelegt.

2. Mitteilungen des Bürgermeisters und Bericht über die Durchführung der Beschlüsse

2.1. Weiterer Sitzungstermin des Ausschusses für Soziales, Schulen, Kultur und Sport
(Vorlagen-Nr.: 239/2002)

Es besteht dringender Bedarf, mit einem gewissen Abstand vor den Sommerferien noch eine weitere Sitzung des KuSSS-Ausschusses durchzuführen. Nach Absprache mit dem Ausschussvorsitzenden soll diese Sitzung am 27.06.2002 – 16.00 Uhr – stattfinden.

2.2. Entwicklung des Zuzuges von Asylbewerbern und Spätaussiedlern
(Vorlagen-Nr.: 247/2002)

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Zuzugszahlen wie folgt entwickelt:

Neue Asylbewerber in 2001	53 Personen
Neue Asylbewerber vom 1.1.-23.05.2002	12 Personen

Neue Spätaussiedler in 2001	96 Personen
Neue Spätaussiedler vom 1.1.-23.05.2002	0 Personen

Die Neuaufnahme von Asylbewerbern hält sich im bisherigen Rahmen. Voraussichtlich wird auch in 2002 eine etwa gleich hohe Anzahl neu aufgenommen.

Insgesamt leben zur Zeit 225 ausländische Flüchtlinge in Jülich, hiervon 147 Personen in städt. Unterkünften.

Bei den Spätaussiedlern war die hohe Anzahl von Neuaufnahmen in 2001 voraussichtlich eine Ausnahme. Nach vorliegenden Informationen bemühen sich auch weiterhin neue Spätaussiedler um eine Zuweisung nach Jülich, da Jülich jedoch an der Freistellungsgrenze angelangt ist, wird erst in der zweiten Jahreshälfte wieder mit vereinzelt Neuzuweisungen gerechnet.

Ein Ausschussmitglied bittet um eine Mitteilung über die Höhe der „Freistellungsgrenze“.

2.3. Unterbringung von Flüchtlingsfamilien mit Kindern in Containerunterkünften
(Vorlagen-Nr.: 212/2002)

Zu der Anfrage in der Sitzung des KUSS vom 13.03.2002 bezüglich der Unterbringung von Familien mit Kindern in Containerunterkünften wird mitgeteilt, dass es keine Verfügung des Kreises Düren über ein grundsätzliches Verbot hierzu gibt.

Lediglich in Einzelfällen erging vom Gesundheitsamt eine Empfehlung, bestimmte Personen oder Familien anderweitig unterzubringen.

2.4. Betreuung von weiblichen Flüchtlingen in Jülich
(Vorlagen-Nr.: 244/2002)

Nach dem Wechsel der Flüchtlingsbetreuerin Laux in die Stelle der Jugendbeauftragten wurde die Stelle nicht neu besetzt. Es ist allerdings sinnvoll, bestimmte Bereiche der Betreuung weiblicher Flüchtlinge auch durch eine weibliche Betreuerin abzudecken. Deshalb bemüht sich die Stadt Jülich eine geeignete Mitarbeiterin auf Honorarbasis für 5 Std. wchtl. zu gewinnen. Mittel in Höhe von 2.000,00 € stehen bei HHSt. 1.4370.41600 zur Verfügung.

Darüber hinaus wird versucht eine oder zwei Studentinnen von der Kath. Fachhochschule Aachen bei der Betreuung der weiblichen Flüchtlinge in Jülich einzusetzen. Die Maßnahme wird als Feldprojekt von der Stadt Jülich angeboten. Die Teilnahme an Feldprojekten unter der Leitung eines Dipl. Sozialarbeiters ist Bestandteil des Hauptstudiums. Für die Stadt ist dies kostenlos.

Ein entsprechendes Angebot wurde in der Schule durch einen Aushang bekannt gemacht.

2.5. Kinder- und familienfreundliches Jülich

hier: Kinderstadtplan

(Vorlagen-Nr.: 188/2002)

Im März 2001 fand die Open-Space-Konferenz „Fünf Finger sind eine Hand: Wir gestalten eine Zukunft, in der es Freude macht, zu leben und zu arbeiten“ statt. Dabei wurde unter anderem angeregt, einen Kinderstadtplan für die Stadt Jülich zu erstellen.

Die Stabsstelle für Gleichstellung und Sozialplanung konnte Teilnehmer der Qualifizierungsmaßnahme „Online publishing“ des TÜV Rheinland e.V. für eine Kooperation gewinnen. Im Rahmen einer Projektarbeit der Fortbildung wird von Mai – September 2002 ein virtueller Kinderstadtplan für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren erstellt, der im Internet zu nutzen sein wird.

Über den weiteren Fortgang des Projekts wird im Ausschuss regelmäßig berichtet.

2.6. Schulraumfragen

(Vorlagen-Nr.: 235/2002)

Gemeinschaftsgrundschule West:

Die Entwicklung der Schülerzahlen an der Grundschule in Koslar wird von der Verwaltung aufmerksam verfolgt. Nach Rücksprache mit der Schulleiterin ist noch nicht sicher, ob im nächsten Schuljahr drei Eingangsklassen gebildet werden. Dies ist neben der tatsächlichen Schülerzahl auch davon abhängig, ob der Schule für eine weitere Klasse eine zusätzliche Lehrkraft zur Verfügung gestellt wird. Diese Entscheidung des Schulamtes steht noch aus.

Sollte eine dritte Eingangsklasse gebildet werden, kann ein Raum im Souterrain als zusätzlicher Klassenraum genutzt werden. Diese Lösung hat die Schulleiterin selbst vorgeschlagen.

Leider kann ein Schulentwicklungsplaner in einem Schulbezirk mit vielen Neubaugebieten die tatsächliche Entwicklung der Schülerzahlen nicht genau voraussagen, sondern sie nur tendenziell abschätzen. Die tatsächliche Schülerzahl hängt von verschiedenen Faktoren ab, z.B. wer in die Neubaugebiete zieht, ob dies junge Bürger aus dem Schulbezirk oder nicht sind und wie viele Kinder die Bewohner in den verschiedenen Jahrgängen haben. Auch ist die Wahl der Eltern

zwischen Grundschule und Katholischer Grundschule nur schwer abschätzbar.

Verwaltungsseitig ist beabsichtigt, den Schulentwicklungsplan für die GGS West im Sommer aktualisieren zu lassen. Die Baugebiete Gemeindedriesch und Schützenkaul I sind weitgehend bezogen, so dass der Planer anhand neuester Zahlen des Einwohnermeldedienstes sehen kann, wie viele Kinder aus diesen Gebieten in den nächsten Jahren eingeschult werden. Auch die Entwicklung durch die neuen Baugebiete Schützenkaul II und im Bereich der Kirche werden in die Überlegungen einbezogen.

Realschule:

Die Realschule wird im neuen Schuljahr bei ca. 137 Schulneulingen 5 Eingangsklassen bilden müssen. Weiterhin könnte es je nach Anzahl der Übergänge von den Gymnasien passieren, dass in der Jahrgangsstufe 9 4 Klassen nicht mehr ausreichen.

Die jetzige 10b ist in einem Raum untergebracht, der nur für Klassen bis 20 Schüler geeignet ist.

Da im nächsten Jahr die Klassen 10 über 20 Schüler haben, kann dieser Raum im nächsten Jahr nicht mehr genutzt werden. Hochbau- und Schulverwaltungsamt haben mit der Schule verschiedene Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Am 22.05.02 tagte die Schulkonferenz, um die Vorstellungen der Schule zu formulieren. Um im kommenden Schuljahr für die Unterbringung der Klassen eine ausreichende Lösung zu finden, schlägt die Schulkonferenz Umwidmungen im vorhandenen Raumbestand vor. Hierdurch werden zusätzliche Klassenräume gewonnen. Die Verwaltung prüft in den nächsten Tagen die Kosten und die Finanzierung.

Die Schulkonferenz will ihren Vorschlag möglicherweise nochmals überdenken, wenn die Aufstellung von Pavillons außerhalb des Schulhofes – der sonst zu klein würde – möglich ist. Auch dies wird geprüft.

Gemeinschaftsgrundschule Süd:

Zur Sanierung und zum Ersatz der Pavillons an dieser Schule wird für die Juli-Sitzung eine Vorlage erstellt.

Schulentwicklungsplan:

Hinsichtlich der Entwicklung der Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen soll der SEP anhand des Wahlverhaltens der Eltern und veränderten Aufnahmeverhaltens der Schulen nochmals überprüft werden. Gleiches gilt - wie dargestellt - für die Schülerzahlen an der GGS West.

2.7.

Kulturleitlinien

(Vorlagen-Nr.: 211/2002)

Die vom Ausschuss für Soziales, Schule, Kultur und Sport beschlossenen Workshops zu den Themen „Kulturleitbild“, „Kulturleitlinien“ und „Spartenziele“ sind im Oktober und November 2001 mit gutem Erfolg durchgeführt worden. Auf die sich eigentlich nun anschließenden Workshops zu Maßnahmenkatalogen musste bislang verzichtet werden, da zeitlich terminierte Sonderprojekte wie u. a. Zitadellenfest, Konzept GmbH-Gründung, Interreg-Antrag Zeitreisen,

Westspitzen und regionale Vernetzungsprojekte zu „Marketing“ und „Kindertheater“ Vorrang haben. Leider zwingt die dünne Personaldecke des Kulturamtes dazu, Projekte nur unter Prioritätenfestlegungen zu bearbeiten.

Zeitnah ist die Durchführung der Maßnahmenworkshops deshalb nicht möglich, aus diesem Grunde wird vorgeschlagen, die vorhandenen Leitlinien mit den Konzepten für eine Kultur GmbH zu verzahnen. Die Leitlinien könnten in den Gesellschaftsvertrag mit einfließen und deren weitere Bearbeitung obläge dann der neuen Organisationsform.

Da die Leitlinien und Maßnahmen richtungsweisend für die zukünftige Kulturarbeit der Stadt Jülich sind, darf auf ihre langfristige Umsetzung nicht verzichtet werden.

2.8. Änderung der Öffnungszeiten des Stadtarchivs
(Vorlagen-Nr.: 201/2002)

Um eine unter den gegebenen Umständen größtmögliche Angleichung der Öffnungszeiten der Kultur-Institute Bücherei und Archiv zu erreichen, ist folgende Änderung der Öffnungszeiten im Stadtarchiv vorgesehen:

	alt	neu
Montag	- -	- -
Dienstag	15.30 bis 18.00 Uhr	- -
Mittwoch	- -	15.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	15.30 bis 19.30 Uhr	15.00 bis 19.00 Uhr
Freitag	- -	- -

Bücherei und Archiv öffnen und schließen dann an zwei Tagen der Woche zeitgleich. Neben einem reibungsloseren Betriebsablauf für das Personal sind damit die publikumsfreundlichen Effekte einer verlängerten Gesamtbesuchszeit und einer größeren Übersichtlichkeit für die Nutzer beider Institute verbunden.

Die Änderung soll am 10.06.2002 in Kraft treten.

3. Anfragen

3.1. Anfrage Nr. 7 vom 21.4.2002 der CDU-Stadtratsfraktion
(Vorlagen-Nr.: 228/2002)

Wortlaut der Anfrage:

1. Wie entwickelt sich der reale Bedarf an Kindergartenplätzen in Jülich im Vergleich zum Kindergartenbedarfsplan? Wie hoch ist in den einzelnen Stadtteilen ggf. die Unterdeckung?
2. Wie viele Kinder, die einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz haben, wurden abgewiesen? In welchen Stadtteilen?
3. Besuchen Kinder aus anderen Gemeinden Kindergärten der Stadt Jülich? Wenn ja: Wie hoch ist ihre Zahl und in welchen Kindergärten sind sie gemeldet?

4. Inwieweit wurden für die Einrichtung „Kleine Füchse“ im FZJ der Stadt Jülich zu-stehende Plätze angerechnet?

Antwort der Verwaltung:

Die Anfrage kann nicht zu allen Ziffern allein von der Stadt Jülich beantwortet werden. Sie wurde deshalb dem Kreis Düren vorgelegt. Allerdings können auch von dort nicht alle Fragen beantwortet werden.

Zu 1.: In der Sitzung wird eine Gegenüberstellung der Kinderzahlen lt. 7. Fortschreibung des Kindertagesstättenbedarfsplanes des Kreises, Stand 1.12.2001, und der Kinderzahlen lt. Stand vom 22.4.2002 verteilt. Außerdem enthält die Aufstellung die vorhandenen Plätze.

Aus diesem Zahlenmaterial ist zu ersehen, dass sich die Zahlen des aktuellen Kindertagesstättenbedarfsplanes bisher nur geringfügig verändert haben. Größere Unterschiede im Planungszeitraum 2004/05 sind dadurch entstanden, dass im Kindertagesstättenbedarfsplan am 1.12.2001 nur die bis dahin in Jülich lebenden Kinder bekannt waren. Die Kinder, die noch bis zum 31.7.2002 geboren werden und neu zuziehende Kinder wurden linear hochgerechnet. Die Erhebung zum Stichtag 22.4.2002 berücksichtigt demgegenüber alle bis dahin geborenen bzw. zugezogenen Kinder. Eine Hochrechnung bis zum 31.7.2002 erfolgte nicht.

Die Unterdeckung in den einzelnen Stadtteilen ist nur aus dem Vergleich der Zahlen Stand 22.4.2002 zum vorhandenen Platzangebot zu ersehen. Der Kindertagesstättenbedarfsplan enthält nämlich die Zahlen nicht getrennt nach Stadtteilen, sondern nur Gesamtzahlen der Planungsbereiche. Diese umfassen mehrere Stadtteile.

Zu. 2.: Diese Fragen können vollständig weder vom Kreis, noch von der Stadt beantwortet werden. Das Aufnahmeverfahren liegt allein in der Hand der Träger. Aus Erfahrungen in der Vergangenheit ist bekannt, dass vor allem konfessionelle Träger aus Datenschutzgründen keine diesbezüglichen Auskünfte geben.

In den städtischen Kindergärten konnten Kinder, die am 1.8.2002 den Rechtsanspruch erfüllen, wie folgt nicht aufgenommen werden:

Bertastraße	5 Kinder
Koslar	15 Kinder

Es kann nicht ermittelt werden, ob und wie viele dieser Kinder in anderen Einrichtungen einen Platz gefunden haben. Das Jugendamt hat mitgeteilt, dass aus dem Stadtgebiet Jülich 24 Anträge auf Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz dort vorliegen. Davon stammen 20 Anträge (wahrscheinlich auch von Kindern, die nach dem 1.8.2002 das dritte Lebensjahr vollenden) aus dem Stadtteil Koslar.

Zu 3.: Bis zum 31.7.2002 besuchen 2 Kinder den Kindergarten Buchenweg und 1 Kind den Kindergarten Broich, die nicht in der Stadt Jülich wohnen. Sie wurden seinerzeit aufge-

nommen, weil die beiden Kindergärten nicht aus dem Stadtgebiet Jülich voll besetzt werden konnten.

Zu 4.: In der 7. Fortschreibung des Kindertagesstättenbedarfsplanes für den Kreis Düren sind die 25 Plätze der Regelkindergartengruppe der Einrichtung „Kleine Füchse“ noch nicht enthalten. Sie müssen allerdings in der nächsten Fortschreibung auf die in der Stadt Jülich vorhandenen Plätze angerechnet werden.

Der Kreis legt Wert auf die Feststellung, dass im Falle der Einrichtung „Kleine Füchse“ die Förderzusage nicht auf Antrag des Kreises erteilt wurde, sondern entgegen der sonst üblichen Praxis unmittelbar durch das zuständige Fachministerium erfolgt ist.

3.2.

Schirmerschule

Anfrage Nr. 8 des StV Hans Peter Bochem vom 15.05.2002

(Vorlagen-Nr.: 233/2002)

Wortlaut der Anfrage:

Sehr geehrter Herr Krause,

ich bitte Sie, in der nächsten KuSSS-Sitzung die folgenden Fragen zu beantworten:

Wie ist der Stand der Verhandlungen mit den Nachbargemeinden über die Erweiterung der Schirmerschule zur Verbundschule?

Für welche Zeitabfolge plant die Verwaltung die für die Verbundschule notwendigen räumlichen Erweiterungen?

Werden in diesem Zusammenhang die jetzt schon notwendigen Klassen- und Gruppenräume geplant?

Kann der Bau dieser Räume schon jetzt vorgezogen werden, falls die Verbundschule kurzfristig nicht zu realisieren ist, und die weiteren Räume später zugefügt werden?

Wann wird es einen Plan geben, der den organisatorischen Ablauf von Baumaßnahme und Schulbetrieb klarstellt?

Antwort der Verwaltung:

Da der Standort der Schirmerschule mit in die Überlegungen zur Erweiterung des Gymnasiums einbezogen war, musste vor weiteren Verhandlungen eine Entscheidung zu diesem Thema abgewartet werden. Zudem lässt es die Personalsituation beim Schulverwaltungsamt nicht zu, mehrere Großprojekte gleichzeitig zu behandeln. Das Thema Erweiterung Gymnasium war sehr zeitaufwendig.

Als nächster Schritt müssen mit dem Kreis Verhandlungen geführt werden, ob dieser zu einer Kostenbeteiligung an den Mehrkosten einer Verbundschule bereit ist. Nach Abstimmung mit den Nachbarkommunen will Jülich dies federführend übernehmen. Nach dem Stand der Ge-

sprache mit den Nachbarkommunen ist eine Kostenbeteiligung Bedingung für eine Zustimmung zu einer Verbundschule.

Über Zeitabfolgen, organisatorische Abläufe uam. kann zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage getroffen werden. Die Verwaltung wird sich den Fragen einer Verbundschule und Erweiterung der Schirmerschule jetzt verstärkt annehmen, der Ausschuss wird über den weiteren Verlauf zeitnah unterrichtet.

5. Stadtmeisterschaft im Tischtennis
Antrag Nr. 12/2002 der SPD-Fraktion vom 03.04.2002
(Vorlagen-Nr.: 205/2002)

In der kurzen Diskussion wird angeregt, den Vereinen zu überlassen, ob der Stadtpokal für Senioren oder Jugendliche ausgespielt werden soll.

Beschluss:

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, bei 0 Enthaltung

Die Verwaltung wird gebeten, antragsgemäß mit den Vereinen Kontakt aufzunehmen, die Durchführung zu koordinieren und ggfls. einen Wanderpokal zu stiften.

6. Teilnahme von Vertretern des Behindertenfachgesprächskreises an Sitzungen des Ausschusses für Soziales, Schule, Kultur und Sport
hier: Benennung einer Sachkundigen Einwohnerin
(Vorlagen-Nr.: 182/2002)

Beschluss:

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, bei 0 Enthaltung

Frau Beate Wirth wird als Sachkundige Einwohnerin zum Mitglied des KuSSS-Ausschusses gewählt.

7. Kinder- und familienfreundliches Jülich
hier: 1. Jülicher Mädchentag
(Vorlagen-Nr.: 189/2002)

Der Ausschuss nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

8. Konzeptentwurf zur Kinder- und Jugendbeteiligung in der Stadt Jülich
(Vorlagen-Nr.: 181/2002)

In der eingehenden Diskussion wird ein Antrag der Fraktionen der CDU und der FDP sowie der Entwurf der JU für die Satzung eines Jülicher Jugendparlaments an die Ausschussmitglieder verteilt. Der Antrag wird durch die CDU-Fraktion erläutert.

Für die SPD-Fraktion wird erklärt, dass noch Beratungsbedarf besteht und die Angelegenheit zurück an die Fraktionen verwiesen werden soll. Außerdem müssten die genauen Kosten ermittelt werden.

Beschluss:

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, bei 0 Enthaltung

Die Angelegenheit wird zur Beratung an die Fraktionen verwiesen.

Die Verwaltung wird gebeten, auf der Grundlage der Beschlussempfehlung der Verwaltung und des Antrages der Stadtratsfraktionen der CDU- und der FDP für eine der nächsten Sitzungen des Ausschusses einen neuen Konzeptentwurf zu erarbeiten und die Kosten zu ermitteln.

9. Kindergartenplätze im Planungsbereich E der Stadt Jülich
(Antrag Nr. 16/2002 vom 26.4.2002 der SPD-Stadtratsfraktion)
(Vorlagen-Nr.: 229/2002)

Die Beratung über diesen TOP wird mit der Beratung über den TOP 10 zusammengefasst.

10. Bericht der Verwaltung zur Kindergartenplatzversorgung im Stadtteil Koslar
(Vorlagen-Nr.: 195/2002)

In der kurzen Diskussion wird durch die CDU-Fraktion erklärt, dass sie die Aufstellung von Containern am Kindergarten in Koslar favorisiert. Die Verwaltung weist darauf hin, dass der Kreis wertet, ob dies die pädagogisch sinnvollste Lösung ist.

Durch die CDU-Fraktion wird gebeten, für die nächste Sitzung, erforderlichenfalls unter Beteiligung des Kreisjugendamtes, die Beantwortung folgender Fragen vorzubereiten:

- a) Wie viele Plätze sind in den einzelnen Kindergärten in der Kernstadt und in den Stadtteilen noch frei?
- b) In welchen Kindergärten im Stadtgebiet von Jülich können Kindergartengruppen auf 28 Plätze aufgestockt werden?
- c) In welchen Kindergärten im Stadtgebiet von Jülich können nachmittags Spielgruppen eingerichtet werden?
- d) Können die Aufnahmekriterien der städtischen Kindergärten dahingehend geändert werden, dass alle Kinder, die bis zum 31.12. des laufenden Kindergartenjahres das 4. Lebensjahr vollenden, aufgenommen werden?

Beschluss:

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, bei 0 Enthaltung

Das Kreisjugendamt wird gebeten, in die Prüfung zur Schaffung neuer Kindergartenplätze im Planungsbereich E der Stadt Jülich alle 3 Varianten (Container auf dem Kindergartengelände in Koslar, Bürgerhalle Koslar, alte Schule Barmen) einzubeziehen.

Beschluss:

Abstimmungsergebnis: 10 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 0 Enthaltung

Dem Kreis wird mitgeteilt, dass die Stadt Jülich die Containerlösung favorisiert.

11. Jugendschutzprojekt „Scouts“
Antrag Nr. 17/2002 der SPD-Fraktion vom 13.05.2002
(Vorlagen-Nr.: 230/2002)

Auf Anfrage hat die Polizeistation Jülich die Verwaltung gebeten, einen Vortrag im KuSSS-Ausschuss über das Projekt „Scouts“ erst nach den Ferien vorzusehen.

Beschluss:

Abstimmungsergebnis: Einstimmig , bei 0 Enthaltung

Die Verwaltung wird gebeten, Kontakt zur Polizeistation Jülich bezüglich eines Vortrages in einer Sitzung nach den Sommerferien aufzunehmen.

C. Nichtöffentlicher Teil